

FREIE LEHRSTELLEN

Investition in die Zukunft

VON IRMENGARD GNAU

Eigentlich könnte man doch zufrieden sein. Der Landkreis steht in Sachen Arbeitsmarkt sehr gut da: Die Region München zieht Firmen an, viele ziehen dabei auf der Suche nach einem Standort die Landkreiskommunen mit ihren niedrigeren Gewerbesteuersätzen und größerem Platzangebot der Landeshauptstadt vor. Diese Unternehmen schaffen Arbeitsplätze; die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis hat sich in den vergangenen Jahren stärker erhöht als im bayerischen Durchschnitt, die Arbeitslosenzahlen weisen Monat für Monat rekordverdächtig niedrige Werte auf. Mit Stolz heftet man sich das Siegel „Hightech-Landkreis“ ans Revers und rühmt sich seiner weltweit erfolgreichen Betriebe. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille.

Viele Unternehmen, vor allem aus dem Mittelstand, zittern jeden Herbst, wenn das Ausbildungsjahr beginnt, ob sie in Zukunft genug Mitarbeiter finden werden. In einigen Branchen ist die Not, geeignete Nachwuchskräfte für die Ausbildung zu finden, alarmierend groß. Im Gastgewerbe blieben einer Umfrage der IHK zufolge knapp zwei Drittel der Ausbildungsbetriebe in Oberbayern ohne eine einzige Bewerbung. Das Problem kann die übrigen Berufsstände nicht kalt lassen. Für Stadt und Landkreis München prognostiziert die IHK bis Ende des Jahres 60 000 fehlende Fachkräfte, in allen Bereichen. Will der Landkreis seine Wirtschaftskraft erhalten, müssen Unternehmen und Politik mehr in die Berufsausbildung investieren – und diese noch attraktiver darstellen.

Gänzlich unverständlich ist in diesem Punkt, wenn Asylbewerbern, die eine Ausbildung aufnehmen wollen und für diese geeignet sind, der Einstieg erschwert wird. Mit Initiativen wie dem Projekt „Weil Integration mehr als Sprache ist“ und dem „Zentrum für Flucht“ haben der Landkreis und die Agentur für Arbeit in München hier wichtige Schritte eingeleitet.

Stabiler und robuster Arbeitsmarkt

Landkreis – Die Zahl der Arbeitslosen ist im Landkreis im August leicht gestiegen – mit einem Wert von weiterhin 2,7 Prozent liegt die Arbeitslosenquote aber nahe der Vollbeschäftigung. Insgesamt 4923 Menschen waren im Landkreis im August ohne Arbeit, das sind 89 mehr als noch im Juli. Im selben Zeitraum des Vorjahres lag die Arbeitslosenquote in den 29 Städten und Gemeinden noch bei 2,9 Prozent.

Der Arbeitsmarkt im Landkreis München zeigt sich damit weiterhin robuster als jener in der Landeshauptstadt. In München stieg die Zahl der Arbeitslosen um nahezu 1500 Menschen auf 26 775 an, die Arbeitslosenquote betrug dort im August 4,3 Prozent (August 2016: 4,6 Prozent). Johannes Kolb von der Agentur für Arbeit München sagt, ein leichter Anstieg während der Sommermonate sei „nicht ungewöhnlich“. So meldeten sich etwa im August diejenigen arbeitslos, die nach dem Ende ihrer dualen Ausbildung keinen nahtlosen Anschluss fänden. Der Arbeitsmarkt in Stadt und Landkreis sei aber „weiterhin auf Rekordniveau und auch für derartige saisonale Schwankungen gut gerüstet“.

Die meisten Personen im Landkreis waren im August in Unterschleißheim, der größten Kommune im Kreis, gemeldet (521), gefolgt von Unterhaching (426) und Haar (347). In Straßlach-Dingharting waren es hingegen nur 24, in Brunnthal 36. Etwas mehr als 1000 der insgesamt 4932 zwischen Unterschleißheim im Norden und Aying im Süden arbeitslos gemeldeten Personen waren 55 Jahre und älter. **MÜN**



Nicht alles am Metzgerberuf ist so ansprechend wie frische Wiener. Auf der Suche nach Ausbildungsplätzen lassen sich viele von der Arbeit mit Fleisch abschrecken.

„Die Leute werden immer Essen brauchen“

Deswegen sieht Patrick Klotzsch den Beruf des Metzgers als Chance an. Doch viele Lehrstellen in der Lebensmittelbranche bleiben unbesetzt. Manche Betriebe haben die Suche nach Nachwuchs schon aufgegeben

VON LENJA HÜLSMANN

Ottobrunn – Patrick Klotzsch steht an dem langen Tisch. Weiße Latzhose, weiße Mütze, weiße Gummistiefel. Sogar die Kacheln an den Wänden sind weiß. Es riecht nach gekochtem und rohem Fleisch, wie Mettwurst. Vor ihm liegt ein gekochter Schweinekopf, die Augenlider sind geschlossen. Er öffnet die rosa-bräunliche Schnauze, entfernt mit den Händen den Unterkiefer, wirft die Knochen in eine blaue Tonne. Dann folgt der Oberkiefer. Die Augenmuskeln des Schweins landen in einem roten Korb. Sie werden später zu Leberwurst verarbeitet. Ekelig findet Klotzsch das nicht.

„Ein bisschen ungewohnt am Anfang“, sagt er. Fleisch sei nun mal ein ganz normales Lebensmittel, das von vielen Leuten gegessen wird. Zum Beispiel in Form von Pressack.

„Wichtig ist nur, dass der Lehrling den Beruf des Metzgers gerne machen möchte.“

Patrick ist Metzger-Lehrling, an diesem Freitag beginnt offiziell seine Ausbildung bei der Metzgerei Franz Schlammerl in Ottobrunn. Weil er zuvor schon eine Lehre zum Fleisch-Fachverkäufer gemacht und Erfahrungen beim Schlachthof München gesammelt hat, konnte der 19-Jährige schon vor Ausbildungsbeginn in der Produktion bei Schlammerl arbeiten. „Ich sehe die Lehre zum Metzger als Chance, mich weiterzuentwickeln“, sagt er. Wie Patrick sehen das aber nur wenige Jugendliche im Landkreis München. Viele seiner Altersgenossen streben ein Studium an oder eine Ausbildung im Büro. Besonders das Lebensmittelgewerbe hat es schwer, Auszubildende zu finden. Zum 1. September bleiben 19 der 52 gemeldeten Stellen unbesetzt. Bis in den Oktober hinein gebe es aber noch für Jugendliche ohne Platz die Möglichkeit, einen Ausbildungsvertrag zu unterschreiben, betont Jens Christopher Ulrich, Pressesprecher der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Dass es immer weniger qualifiziertes Fachpersonal gibt, das bekam auch die Metzgerei Schlammerl im vergangenen Jahr zu spüren. Obwohl das Familienunternehmen zurzeit zwei Lehrlinge ausbildet, sollte 2016 ein neuer Metzger eingestellt werden. Für Anzeigen im Internet und in

der Zeitung haben Brigitte und Franz Schlammerl 3000 Euro ausgegeben. „Nicht mal das Telefon hat geklingelt. Es hat sich überhaupt niemand gemeldet“, sagt die Metzgermeisterin. Das liegt vor allem daran, dass es nur noch wenig neue Metzgergesellen gibt. „Viele haben einfach ein falsches Berufsbild vom Metzger, vor allem in den Städten. Da heißt es oft, man hätte nichts Besseres bekommen“, erzählt Metzgermeister Jens Walter. Er arbeitet seit 20 Jahren bei Schlammerl, bildet die

Lehrlinge aus und leitet die Produktion. „Der Beruf des Metzgers ist heute keine Maloche mehr. Wir arbeiten mit großen Maschinen, es ist also gewisserweise auch ein technischer Beruf“, sagt Walter.

Patrick Klotzsch macht seinen Job gern. Auch wenn er dafür jeden Morgen um 4.30 Uhr aufstehen muss. Genug Schlaf bekomme er aber trotzdem. „Ich habe meinen Rhythmus und brauche nur sechs Stunden Schlaf. Wenn ich zum Beispiel acht Stunden schlafe, bin ich den ganzen



Metzgerlehrling Patrick Klotzsch (rechts) schüttet das Öl zu den pürierten Putenflügeln. Ausbilder Jens Walter schaut ihm dabei über die Schulter. FOTOS: CLAUS SCHUNK

Lehrstellen sind noch zu haben

Zum Beginn des Ausbildungsjahres bleiben 578 der insgesamt 2341 gemeldeten Berufsausbildungsstellen im Landkreis München unbesetzt. Das entspricht einem Rückgang der frei gebliebenen Stellen um 14,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Daten veröffentlichte die Bundesagentur für Arbeit aktuell. Am begehrtesten waren bei Frauen Lehrstellen als medizinisch-technische Fachangestellte, bei Männern war es der Kfz-Mechatroniker. Ganz oben auf der Liste stehen auch kaufmännische Berufe. Obwohl die Betriebe der Lebensmittel- und Genussmittelherstellung viel Werbung für Ausbildungen als Bäcker oder Metzger machen, können

dort viele Plätze nicht vergeben werden. Mehr als ein Drittel der Lehrstellen bleiben frei. Ende 2016 bildeten nur noch zehn Metzgerbetriebe im Landkreis aus, manche in mehreren Filialen. 67 Filialen gebe es im Umland, sagt Jens Christopher Ulrich, Pressesprecher der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Wer noch keinen Ausbildungsplatz hat, muss nicht aufgeben. Er kann sich zum Beispiel bei der „LastMilnit“-Ausbildungsmesse im Stadtteilzentrum Hasenberg/Nordhaide der Münchner Volkshochschule am 9. September informieren. Dort stellen sich von 10 bis 14 Uhr Firmen vor, die noch Lehrlinge suchen. **HÜL**

Tag träge“, sagt er. Und träge darf er nicht sein, denn der Arbeitstag ist anstrengend. Dennoch hat der 19-Jährige nach Produktionsschluss um 14 Uhr noch genug Elan, seinen Nachmittag zu nutzen. Im Sommer spielt er dreimal in der Woche Fußball, im Winter wechselt er zu Eishockey. Um nebenbei bisschen Geld zu verdienen, jobbt Patrick regelmäßig im Biergarten in seiner Heimatgemeinde Aying. Seine berufliche Zukunft hat er klar vor Augen: „Ich möchte meinen Meister machen, um dann selbst Azubis ausbilden zu können. Vielleicht mache ich mich auch irgendwann selbständig mit einem eigenen Laden.“ Denn eines weiß Patrick sicher: „In der Lebensmittelproduktion wird man immer sein Geld verdienen, denn die Leute werden immer Essen und Trinken brauchen.“

Die Vielzahl der offenen Lehrstellen im Handwerk, vor allem in der Lebensmittelbranche gibt auch der Handwerkskammer zu denken. „Ohne Auszubildende fehlen dem Handwerk die Fachkräfte von morgen und die Meister und Betriebsnachfolger von übermorgen“, sagt Pressesprecher Ulrich. Mit den in Rente gehenden Handwerkern gehe viel Fachwissen verloren, wenn keine jungen Leute den Beruf erlernen. Die Metzgerei Schlammerl hat mit ihren Lehrlingen vorgesorgt. Im Januar fängt die eigene Tochter ihre zweite Lehre im Familienbetrieb an. „Wenn wir wollen, dass unser Betrieb so weiter läuft, müssen wir selbst ausbilden und die Lehrlinge anschließend übernehmen“, sagt Brigitte Schlammerl. Die Schulnoten seien für sie kein Kriterium. „Wichtig ist nur, dass der Lehrling den Beruf des Metzgers gerne machen möchte“, sagt Ausbilder Walter.

Viele Betriebe im Landkreis haben schon aufgegeben. „Seit zehn Jahren haben wir keinen neuen Azubi mehr eingestellt. Wir finden einfach niemanden“, sagt Beate Huber von der Metzgerei Huber in Kirchheim. Es sei ein Problem, dass manche Betriebe ihre Lehrlinge als billige Arbeitskraft ausnutzten und die jungen Leute nichts in ihrer Ausbildung lernten. „Das wirkt sich auf den Ruf aller Metzger-Betriebe aus, auch auf den der guten.“ Aber es gibt noch andere Gründe. Nicht jede Metzgerei hat die Möglichkeit, eigene Mitarbeiter auszubilden. „Unser Betrieb mit fünf Angestellten ist einfach zu klein, wir könnten uns zeitlich nicht um einen Azubi kümmern“, sagt Thomas Schäfer aus Unterföhring. Kaum noch jemand wolle den Beruf von der Pike auf erlernen. **► Kommentar**



ZUSCHAUEN



FOTO: MAXIM SHPENKO/DPA

Kanu-Rennsport

Mehr als 1000 Athleten und 111 Entscheidungen: Noch bis Sonntag laufen auf der Regattastrecke in Oberschleißheim Deutsche Meisterschaften. Am Freitagnachmittag sind Endläufe über 500 Meter und 1000 Meter.

[www.sz.de/muenchen](#)
[www.facebook.com/szmuenchen](#)
[www.twitter.com/SZ_Muenchen](#)

Redaktion: Lars Brunnchorst (Leitung), Hülsholzer Straße 8, 81677 München
Telefon: (089) 2183-7294
Mail: lkr-muenchen@sueddeutsche.de
Anzeigen: (089) 66 59 66 12
Abo-Service: (089) 2183-8080

Richtige Partei, falsche Namen

Landratsamt stoppt den Versand der Briefwahlunterlagen

Landkreis – Das Landratsamt hat am Donnerstag aufgrund einer fehlerhaften Namensnennung den Versand der Briefwahlunterlagen für die Bundestagswahl am 24. September gestoppt. Zwar steht auf Platz 20 der Landeslisten korrekterweise die „Partei für Gesundheitsforschung“ – falsch sind aber die Namen der Listenanführer. Beim Druck der Stimmzettel, lässt die Behörde verlauten, seien die neuen Daten nicht übermittelt worden; dort stehen die Bewerber aus dem Jahr 2013.

Für die Wähler im Wahlkreis München-Land, die erst am Wahltag ihre Stimme abgeben wollen oder bis zu diesem Samstag, 2. September, keine Briefwahlunterlagen erhalten haben, hat der Fehler keine Konsequenzen. Alle jene, die bereits ihre Stimme per Briefwahl abgegeben haben, müssen nicht noch einmal wählen – ihre Stimmen bleiben gültig. Bürger, die bereits ihre Wahlunterlagen erhalten haben respektive deren Unterlagen auf dem Postweg sind, werden in den kommenden Tagen von der Kreiswahlleitung über den Fehler, die korrekten Namen und die Tatsache, dass abgegebene Stimmen gültig sind, informiert. Wer die Wahl mit korrektem Stimmzettel vornehmen will, erhält auf Antrag einen neuen Wahlschein und Wahlunterlagen. Wird kein neuer Wahlschein angefordert, bleibt die bereits abgegebene Stimme gültig. Von Montag an erhalten die Kommunen neue Stimmzettel, dann wird der Postversand fortgesetzt. Die fehlerhaften Stimmzettel werden vernichtet. **MÜN**

Arbeit an Ortsdurchfahrt gerät ins Stocken

Unterföhring – Wegen der aktuellen Wettervorhersage, die für Samstag Regen ankündigt, sind die für 2. September geplanten Asphaltarbeiten auf der Unterföhringer Ortsdurchfahrt verschoben worden. Ein qualitativer Einbau, insbesondere des lärmmindernden Belags, könne bei nasser Witterung nicht gewährleistet werden, teilen das Rathaus und das Staatliche Bauamt mit. Ein Ersatztermin werde derzeit abgestimmt. Dadurch sei wohl auch der bisher für Freitag, 8. September, angepeilte Termin für die Fertigstellung der Ortsdurchfahrt nicht mehr zu halten. **SZ**

[WWW.SCHREINEREIWÜRZBURGER.DE](#)



BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
ODER VEREINBAREN SIE EINEN
PERSÖNLICHEN BERATUNGSTERMIN



WIR GESTALTEN LEBENS[T]RÄUME



Blieskastelstraße 10 | 81379 München
T 089-780 705 99-0
E [info@schreinereiwuerzburger.de](#)